Vorwort für die Kinder.

Von F. Klar.

„Ihr Buben und Mädchen! Ich habe euch herzlich lieb und möcht euch eine Freude machen, wo es nur sein kann. Nun weiß ich, daß euch nicht leicht etwas mehr ergötzt, als wenn ihr allerhand schöne Reimlein und Sprüchlein hört, oder ein Spiel macht mit einander, wo es frisch zugeht. Darum habe ich solche ergötzliche Sachen gesammelt und hier einiges drucken lassen. Ich meine es müßte euch freuen, wenn ihr hört, daß manches, was ihr da leset, fast überall bekannt ist, wo es deutsche Zungen und deutsche Kinderherzen gibt, und daß eure kleinen Brüder und Schwestern am prächtigen Rheinstrom an Aehnlichem sich vergnügen, wie ihr, die ihr an der Isar oder Donau wohnt. Mehreres, was euch hier geboten, ist schon einige hundert, ja wohl gar tausend Jahre alt. Nicht wahr, da kommen euch diese kleinen Sachen erst recht achtungswürdig vor? Ich muß euch aber sagen: Sie sind überdies schön und ich habe mir öfters gedacht, das und das hätte ich nicht machen können. Ich denke, ihr werdet nun alles, was ich euch mitteile, mit Freuden aufnehmen und recht lieb gewinnen. Freilich, wenn ihr die Sachen nur leset, ist noch wenig geschehen. Im Buche kommen sie mir vor, als ob sie tot wären. Ein Kind muß sie dem andern sagen, anwenden müßt ihr sie, wo es die Gelegenheit fordert, spielen müßt ihr was zum Spielen gemacht ist, dann wird alles lebendig und lustig, dann wird euch alles Freude und Nutzen bringen.

(Einleitung zu den Kinderreimen in den „Jugendblättern" 1855, die auch heute noch paßt.)

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000498